



Home / Lehre / Archiv / Wintersemester 2001/2002

- **FIWI Aktuell**
- **Seminar**
- **Studium**
- **Lehre**
 - Aktuelle Lehrveranstaltungen
 - Termine
 - Vorschau
 - Archiv
- **Filmbildung**
- **Reden über Film**
- **Forschung**
- **Tagung/Conferece**
- **Publikationen**
- **Download**
- **Links**
- **English**

Finden

Wintersemester 2001/2002

Einführungskurse [Filmanalyse / Filmgeschichte]

→ Einführung in die Filmanalyse I, Gruppe A

Dozentin → [Christine N. Brinckmann](#)

Di 10-14

→ Einführung in die Filmanalyse I, Gruppe B

Dozent → [Till Brockmann](#)

Fr 10-14

→ Einführung in die Filmgeschichte 3: Von der Einführung des Tonfilms bis zum Neorealismus

Dozenten → [Sabina Brändli](#), → [Thomas Christen](#)

Mo 11-15

Lektürekurse Filmtheorie

→ Lektürekurs Filmtheorie: Anfänge der Filmtheorie

Dozent Vinzenz Hediger

Mi 12-14

Proseminarien

→ Proseminar: Sergej M. Eisenstein

Dozentin Ursula von Keitz

Di 16-20

→ Proseminar: Der Kurzfilm

Dozent → [Matthias Brütsch](#)

Mi 14-18

→ Proseminar: Das indische Mainstream-Kino Bollywood

Dozent → [Till Brockmann](#), [Alexandra Schneider](#)

Do 10-14

→ Proseminar: "Desperately Seeking Difference" – Frauen und Film: eine aktuelle Bilanz

Dozentin Marcy Goldberg

Do 14-18

→ Filmmacher-Werkstattgespräch

Dozent Ueli Steiger

Block Fr/Sa, 16./17. November 2001

→ Tutorat zum Lektürekurs: Anfänge der Filmtheorie

Nils Keller, Vincent Leuenberger

Seminarien

→ Seminar: Die Voice-over

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Mo 16-20

→ **Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen**

Dozentin → Christine N. Brinckmann

Fr 10-12

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Proseminar: Filmanalyse

→ Christine N. Brinckmann, → Till Brockmann

Das zweisemestrige Proseminar hat das Ziel, die verschiedenen Parameter des Spielfilms augenfällig zu machen und in die Methoden der Filmanalyse einzuführen. Filmwissenschaftliche Terminologie, filmische Technik und Ästhetik, Traditionen und Konventionen werden am Beispiel des «klassischen» Hollywoodkinos entwickelt.

Lektüre (wird bei der Akzessprüfung vorausgesetzt):

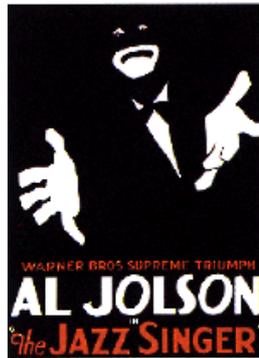
Bordwell, David/Thompson, Kristin. *Film Art: An Introduction*. New York 2001. (Signatur: FÜ 319)

Giannetti, Louis D. *Understanding Movies*. Englewood Cliffs (N.J.) 1993. (Signatur: F 128).

Beide in der Filmbuchhandlung Rohr und der Studentenbuchhandlung vorrätig. Weitere Bücher und Aufsätze im Handapparat.

Einführung in die Filmgeschichte 3: Von der Einführung des Tonfilms bis zum Neorealismus

→ Sabina Brändli, → Thomas Christen



Von der Weltwirtschaftskrise bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges: dies sind die historischen Eckpunkte dieser Lehrveranstaltung. Dass Filmgeschichte zur allgemeinen Geschichte synchron verlaufen kann, aber nicht muss, zeigt der behandelte Zeitraum deutlich. In der Zeit einer grossen wirtschaftlichen Depression setzt das amerikanische Kino eine der folgenreichsten Innovationen durch. Die technologische Entwicklung und die daraus resultierenden ästhetischen Konsequenzen, die Hoffnungen und Befürchtungen, die sich mit dem neuen Medium Tonfilm verbanden, werden uns in den einführenden Sitzungen beschäftigen. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Einführung des «Production Code» als Selbstregulierung und -zensur im amerikanischen Film der Dreissigerjahre. Ein tiefer Pessimismus und Fatalismus verbunden mit einem intensiven filmischen Gestaltungswillen charakterisieren den «poetischen Realismus»

in Frankreich. Die letzten beiden Themenblöcke widmen sich dem Film in totalitären Systemen: den nationalsozialistischen Film und den sozialistischen Realismus in der Sowjetunion.

Die Lehrveranstaltung ist eine Vorlesung mit integrierter Filmvisionierung. Sie steht allen Studierenden offen, richtet sich aber besonders an jene des Grundstudiums. Ein Leistungsnachweis kann am Semesterende in einer Klausur erworben werden.

Einstiegslektüre:

– Thompson, Kristin/Bordwell, David: *Film history: an introduction*. New York [etc.] 1994, S. 211–368. (Bib. FIWI H 57).

Lektürekurs Filmtheorie: Anfänge der Filmtheorie

Vinzenz Hediger

Die theoretische Auseinandersetzung mit dem neuen Medium Film beginnt bereits im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Die ersten theoretischen Gesamtentwürfe tauchen in den USA mit der Publikation von Vachel Lindsays «The Art of the Moving Picture» (1915) und Hugo Münsterbergs «The Photoplay» (1916) Mitte der Zehnerjahre und in Europa mit der Veröffentlichung von Bela Balazs' «Der sichtbare Mensch» (1923) zu Beginn der Zwanzigerjahre auf. Der Kurs soll einen Überblick über die Ansätze und Themen der frühen Filmtheorie in den USA, in Frankreich, Deutschland und in der Sowjetunion vermitteln und die AbsolventInnen in Lektüre, Analyse und historischer Situierung komplexer theoretischer Texte schulen.

Ein Reader mit allen im Kurs behandelten Texten kann gegen Ende der Semesterferien im Sekretariat bezogen werden.

– Carroll, Noël: *Philosophical Problems of Classical Film Theory*. Princeton, NJ: Princeton University Press, 1988. (Bib. FIWI: F 895)

- Schweinitz, Jörg: Prolog vor dem Film. Nachdenken über ein neues Medium 1909–1914. Leipzig: Reclam, 1992. (Bib. FIWI: F 99)
 - Stam, Robert: Film Theory. An Introduction. Oxford: Blackwell, 2000 (insbesondere Seiten 1–63). (Bib. FIWI: F 2385)
- Zum Kurs wird ein begleitendes Tutorat angeboten.

Proseminar: Sergej M. Eisenstein

Ursula von Keitz



Sergej Michailowitsch Eisenstein (1898–1948) gilt als einer der wichtigsten Filmkünstler überhaupt. Als Theoretiker und Praktiker verstand er das Medium zeitlebens als Mittel zur Erkenntnis der Welt. Sein Name steht für das revolutionäre sowjetische Kino per se, für experimentelle Montageformen ebenso wie für Bildkompositionen, die der klassischen Malerei verpflichtet sind. Neben den Filmen Eisensteins, seiner politischen Ikonografie und seinen Schriften befasst sich das Seminar mit den Einflüssen, die sein Werk durch die Begegnung mit westlichen Filmkulturen und Avantgarden Ende der Zwanzigerjahre erfuhr. Eisensteins Funktionalisierung unter Stalin nach seiner erzwungenen Rückkehr in die Sowjetunion schlägt sich in zwei Historienfilmen nieder, *Alexandr Newskij* (1938) und *Iwan Groznyi* (1946). In letzterem treten Parallelen zur

Schreckensherrschaft Stalins beklemmend deutlich hervor.

Studierenden der Seminarstufe im 1.Nebenfach bietet sich nach Absprache die Möglichkeit, eine kleine Seminararbeit zu schreiben.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

- Axjonow, Iwan: Sergej Eisenstein. Ein Porträt. Berlin 1997. (Bib.: P 1309)
- Christie, Ian (et al.): Eisenstein rediscovered. London 1993. (Bib.: P 522)

Proseminar: Der Kurzfilm

→ Matthias Brütsch

Was ist anders, wenn ein Spielfilm statt der üblichen zwei Stunden nur zwanzig oder gar nur fünf Minuten dauert? Wie wirkt sich die kurze Erzählzeit auf Struktur und dramaturgische Gestaltung aus? Wie sind Anfang und Ende beschaffen, die noch stärker als im Langfilm neuralgische Punkte darstellen? Haben sich eigene Genres herausgebildet? Gibt es Vergleichspunkte zur literarischen Kurzgeschichte? Diese und weitere Fragen wird das Proseminar anhand ausgewählter Beispiele aus dem aktuellen europäischen Kurzfilmschaffen zu beantworten versuchen. Neben der narrationstheoretischen Beschäftigung mit der kurzen Erzählform sollen auch die historische Entwicklung der filmischen Längenformate sowie filmwirtschaftliche Zusammenhänge der heutigen Auswertungssituation zur Sprache kommen. Vom 8.–11. November steht zudem der Besuch der Int. Kurzfilmstage Winterthur auf dem Programm.

Studierenden der Seminarstufe im 1.Nebenfach bietet sich nach Absprache die Möglichkeit, eine kleine Seminararbeit zu schreiben.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

Heinrich, Katrin: Der Kurzfilm: Geschichte, Gattungen, Narrativik. Alfeld 1997. (Bib. FIWI: G 155)

Proseminar: Das indische Mainstream-Kino Bollywood

→ Till Brockmann, Alexandra Schneider



Das kommerzielle indische Kino ist gemessen an den Produktionszahlen das grösste der Welt – jährlich entstehen zwischen 700 und 1000 Spielfilme. Es wartet mit einer Vielzahl an Genres und Stars auf, verteilt sich auf mehrere Sprachregionen und erfreut sich in vielen asiatischen, arabischen und afrikanischen Ländern grosser Beliebtheit. Im Westen sind die Filme indes fast unbekannt, und auch auf filmwissenschaftlichem Gebiet sind noch Lücken zu schliessen.

Im Zentrum der Veranstaltung steht das Filmschaffen aus Bombay/Mumbai («Bollywood» genannt), weil es einerseits das Aushängeschild der indischen Filmindustrie ist, andererseits einen für die Schweiz aufregenden Tatbestand aufweist: Viele der Musik- und Tanznummern und zum Teil ganze Filme werden seit einigen Jahren hierzulande gedreht. Hauptfragen sind demnach, wie es dazu kam, oder wie und wozu die Schweiz in den Werken zum Zuge kommt. Um diesen Fragestellungen angemessen zu begegnen, sollen im Plenum auch eine Übersicht zum kulturellen Kontext und zur Entwicklung des Bollywoodfilms sowie grundlegende Kenntnisse der Genre- und Startheorie erarbeitet werden.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

– Dissanayake, Wimal/Gokulsing, K. Moti (Hg.): *Indian Popular Cinema: A Narrative of Cultural Change*, 1998.

Proseminar: «Desperately Seeking Difference» – Frauen und Film: eine aktuelle Bilanz

Marcy Goldberg



Gibt es eine weibliche Sicht? Wie sieht eine feministische Ästhetik aus? Mit solchen Fragen und der Forderung nach stärkeren Frauenrollen sowohl vor wie auch hinter der Kamera fing die feministische Filmtheorie in den Siebziger- und Achtzigerjahren an. Mittlerweile ist die Anzahl der Regisseurinnen und Heldinnen gestiegen, und die feministische Filmtheorie hat sich von der ursprünglichen Suche nach «positiven Frauenbildern» als Gegenstand einer kritischen filmanalytischen Sichtweise weiter entwickelt. Mit der erweiterten Fragestellung der «Differenz» umfasst sie nicht nur Gegensätze wie männlich/weiblich, hetero/homo, sex/gender, sondern bezieht sich auch auf unterschiedliche soziale Schichten, ethnische und kulturelle Zugehörigkeiten.

An Hand von Schlüsseltexten sollen zentrale Fragen der feministischen Filmtheorie herausgearbeitet sowie eine Grundlage für die Analyse einzelner zeitgenössischer und historischer Filme geschaffen werden.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

– Kaplan, E. Ann (Hg.): *Feminism & Film*. Oxford, 2000. (Bib. FIWI: F 2618)

Seminar: Die Voice-over

→ Christine N. Brinckmann

Die körperlose Stimme, die über, hinter, vor oder parallel zu den Bildern erklingt, ist oft als «unfilmisch» abgewertet worden. Sie sei zu literarisch, sie störe den Realismuseffekt oder sie diene als Rettungsanker, um ausufernde Filme zu strukturieren, lauten die gebräuchlichsten Vorwürfe.

Demgegenüber soll das Seminar erweisen, dass Voice-over ein hohes ästhetisches Potential besitzen und auf verschiedenartige, fantasievolle und eigenständige Weise zur filmischen Narration beitragen können.

Einstiegslektüre (auch zur Anschaffung):

– Kozloff, Sarah: *Invisible Storytellers: Voice-over Narration in American Fiction Film*. Berkeley/Los Angeles: University of California Press 1988 (Bib. FIWI: F 146)

Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

→ Christine N. Brinckmann

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizentiandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass wir über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertiggestellte Kapitel besprechen, Hypothesen oder Interpretationen überprüfen (zum Beispiel subjektive Auslegungen bestimmter Filmstellen relativieren, bestätigen, widerlegen, erweitern) und gemeinsam relevante Sekundärliteratur lesen.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die mit Konzept oder Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprechstunden einmal vorbeizukommen.

Werkstattgespräch mit Ueli Steiger

Anhand von zwei Filmen, die wir uns zusammen anschauen werden (wie wär's mit *Godzilla* und *Bowfinger*?) werde ich gerne darüber reden:

- Wie lese ich ein Drehbuch?
- Wie gehe ich eine Komödie an, im Gegensatz zu einem Effects-Blockbuster?
- Dennis Hopper, Roland Emmerich, Frank Oz, wie unterschiedlich arbeite ich mit verschiedenen Regisseuren?
- Wie sieht ein Drehtag aus? Und wie viele davon gibts auf einem Film?
- Was ist meine Rolle als Chefkameramann? Und wer hilft mir dabei?
- Studiopolitik, Jobsecurity, Loyalität?
- How do I get the job in the first place? Das Interview.
- Und was ist Kunst, anyway?

Und natürlich andere Trivialitäten...

Tutorat zum Lektürekurs: Anfänge der Filmtheorie

Nils Keller, Vincent Leuenberger

Wer vom Lektürekurs mit Vinzenz Hediger noch nicht genug hat, ist hier genau richtig. Hier kannst du Fragen stellen, erhältst die Möglichkeit für vertiefende Diskussionen. Wichtige Texte wie etwa Hugo Münsterbergs «The Photoplay» (in der deutschen Übersetzung «Das Lichtspiel») und Bela Balazs' «Der sichtbare Mensch» sollen in diesem Rahmen vollständig gelesen werden. In gemeinsamen Visionierungen werden wir uns auch mit einzelnen Filmen oder Regisseuren auseinandersetzen, die in Zusammenhang mit den zu erarbeitenden Theorien stehen.

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Home](#)

Stand: 26. August 2004